

Der oberschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint wochentlich Nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt bei dem eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk. frei ins Haus, bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk.

Oberschlesische Zeitung.

Es werden Anzeigen die Grandville oder deren Mann (50 mm) mit 15 Pfg., die Empfindungsbilddruck (100 mm) mit 60 Pfg., die Anzeigenabteilung durch die Geschäftsstelle mit 40 Pfg., Belags- oder einzelner Nummern mit 10 Pfg. bezahlt.

Gegründet 1828.

Aleiniges amtliches Blatt für Bekanntmachungen der künftigen Behörden von Gleiwitz.

Telegraphenadresse: Wanderer Glewitz.

Wochentags das achteitige „Illustrierte Sonntagsblatt“ als Beilage.

No. III.

Gleiwitz, Sonnabend, den 14. Mai 1898.

71. Jahrgang.

Der Wahlaufsatz der freisinnigen Volkspartei.

Nachdem wir in unseren beiden letzten Nummern die Wahlaufsätze der Centrums- und der freikonservativen Partei einer eingehenden Würdigung unterzogen haben, wollen wir auch hier noch unsere geschätzten Lesern den der freisinnigen Volkspartei bekannt gemachten Wählauflagen bekannt machen.

Der Wahlaufsatz lautet:

Die Neuwahlen zum Reichstage stehen bevor. Dieselben gelten die lange Dauer von fünf Jahren. Die Wähler haben zu entscheiden, ob es im Reiche vorwärts gehen soll oder rückwärts. Mit größerer Dreistigkeit drängen die Sonderinteressen sich hervor, suchen unter irreführenden Schlagworten der Sammelpolitik insgesamte den demnachstigen Ablauf der Handelsverträge auszunutzen, um mittels gegenseitiger Zuwendung von Sonderprivilegien die Gleichheit auszubeuten und die Lebenshaltung der breiten Schichten des Volkes zu verheuern. Dadurch würde die Consumfähigkeit des Reichslands geschwächt und nicht nur Handel und Industrie, sondern auch die Landwirtschaft benachteiligt werden. Dem Volke sind durch die letzten großen Handelsverträge und durch das neue Flottengesetz beträchtlich erhöhte Lasten auferlegt, welche die Zukunft binden und beschränken, ermächtigt alle Bestimmungen zur weiteren Verkürzung der Rechte der Volksherrschaft.

Die letzten Kämpfe zur Abwehr neuer Beschränkungen des Vereinsrechts, neuer Forderungen der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift durch die sogenannte Umsatzsteuer, welche noch in frischer Erinnerung. Neulich wird selbst die Freiheit in Frage gestellt und die Coalitionfreiheit angegriffen.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Bedrohungen des Reichswahlrechtes treten so unerschöpfend hervor, daß Vereinigungen beschließen zu erwirken sind, sobald eine willkürliche Beschränkung dieser Rechte im Reichstage zusammenfindet. Das Volk behält für sich ein Recht, kräftig und entschlossen dem Centralismus einen festen Rückhalt zu sichern, ihn zu verhindern gegen absolutistische Bestrebungen jeder Art. Der Kampf ist kein leichter. Wir müssen gewappnet stehen gegen die Angriffe von rechts und links. Es werden nicht nur des Volkes Rechte und Freiheiten zu schützen, sondern auch die höchsten Lehren der Freiheit, welche in der Befreiung unserer Gesellschaften den Zweck der Freiheit erblicken. So gilt es denn, das allgemeine Banner des Gemeinwohlts allseitig mit Thätigkeit und Entschlossenheit zu emporheben und durch Beförderung der freisinnigen Volkspartei dem entschiedenen Liberalismus eine seiner Bedeutung entsprechende Geltung in der Volksherrschaft zu sichern.

Nachdem die deutsch-socialistische Reformpartei ihren Wahlaufsatz bekannt gemacht hat, der von dem Abg. Zimmermann und Liebermann unterzeichnet ist. Es wird hervorgehoben, daß die Annahme des Flottengesetzes dem Wahlkampf erhebliche Vereinfachung. Sodann heißt es: „Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.“

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden. Die Freisinnigen sind verallgemeinert zu werden.

würden für die Souveränität Spaniens und die territoriale Integrität eintreten. Redner verteidigt die Autonomie, von der er sagt, sie sei der Friede, und bekämpft die Ansicht Morets, daß die Autonomie am Krieg scheitert. Ein Beweis für das Gegenteil sei, daß die Vereinigten Staaten Kriegsvorbereitungen trafen, als sie sahen, daß die Autonomie hergestellt sei. Sie glauben, wir würden weichen, sie haben sich aber getäuscht. Redner thut dar, daß die Intervention der Vereinigten Staaten gegen das Völkerrrecht verstoße. Er sei dafür, die Intervention der Mächte nachzusehen. Redner schließt, Autonomie, Republikanismus und Monarchismus seien geeignet, um Spanien zu vertheidigen. Der Kolonialminister Moret wünscht dem Vorredner Glück zu seiner Gesinnung und kündigt die Vorlage eines Notbüchens mit diplomatischen Schriftstücken an, welche demnachst erfolgen werde. Der Minister geht sodann auf die letzte Rede Mellas ein und protestiert gegen die von demselben citirten prophetischen Worte über die von Frauen und Kindern regierten Völker. In Erwiderung auf die Ausführungen Silvelas erklärt der Minister, er wolle das Parlament nicht in einem Comite verhandeln und führt das Beispiel Thiers an, welcher in der Kammer gegen den deutsch-französischen Krieg protestirte, sowie das Beispiel des italienischen Parlamentes, welches Maßnahmen für Grigny vorgeschrieben. Der Minister schloß, die Regierung suche keine Polemik, sie suche allein die Einigung, deren das Vaterland bedürfe. Salmeron greift die monarchischen Parteien, die conservativen Politik im Allgemeinen und die gegenwärtige Regierungspolitik heftig an. Redner erhält einen Ordnungsruf. Die einzige Lösung wäre die Bildung eines nationalen Cabinetes. Dies aber sei unter dem gegenwärtigen Regime unmöglich. Redner wird durch energische Proteste unterbrochen und erwidert darauf, indem er ein Wiener Telegramm zu verlesen versucht, welches in der europäischen Presse circulirt hat. Der Vortrag wird jedoch und der Redner wird zum zweiten Male zur Ordnung gerufen. Minister-Präsident Sagasta erklärt, keiner der Salmeron höre, könne glauben, daß Spanien in zwei kolonialen Aufständen und in einen Krieg verwickelt sei. Keiner würde diesen Deputirten für einen Spanier halten. Salmeron ruft: „Ich bin ebenso Spanier, wie der Ministerpräsident.“ Sagasta wendet sich sodann gegen diejenigen, welche aus dem Unglück des Vaterlandes ein persönliches Interesse ziehen wollen und fordert dringliche Abstimmung über die Vorlage betreffend die Kriegsaufgaben. Die Vorlage wird hierauf definitiv angenommen, desgleichen ein Amendement, daß die in Spanien nothwendigen Truppen von Titres in Peñetas bezahlt werden sollen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Amerikanische und deutsche Blätter berichteten kürzlich, daß der Kaiser in einer Unterredung mit dem Reichskanzler der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen America befeelt, zurückgewiesen habe. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, fand eine solche Unterredung nicht statt. Sehr beruhend die darüber gemachten Angaben auf ihrer Kombination. Der Kaiser dürfte es um so weniger als erforderlich erachtet haben, die ihm zugeschriebene Versicherung abzugeben, als die Amerikaner nach den deutscherseits seit Beginn des Krieges wiederholt, zuletzt noch förmlich in der Thronrede am 6. Mai, abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer streifen, vollkommenen und loyalen Neutralität nicht im Zweifel sein können. Dieses ist auch deutschen, englischen, französischen und österreichischen Blättern gesagt, die sich bemüht zeigen, die Regierung und die öffentliche Meinung des deutschen Reiches als partiell gegen den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten feindselig zu stellen. Die kaiserliche Politik hat Anspruch auf das Vertrauen, daß sie die mehr als hundertjährige Freundschaft zu einem Staatswesen, in welchem Millionen deutscher Landsleute eine zweite Heimath fanden, nicht ohne zwingende Gründe fallen lassen wird.

Nach einer Meldung der „Tribüne“ aus Washington erhielt Admiral Sampson den Befehl, San Juan auf Puerto Rico nicht anzugreifen, sondern weitere Bewegungen in der Nähe von Puerto Rico abzuwarten. Es sind in Washington von Sampson, seitdem die Schiffe seines Geschwaders von der Nordküste San Domingo's signalisirt wurden, keine weiteren Nachrichten eingelaufen.

Washington, 12. Mai. Die Streitkräfte unter dem Befehle des Generalmajors Merritt, der zu dem Posten des Gouverneurs auf den Philippinen bestimmt ist, werden das erste Armee-corps bilden. Dasselbe legt sich aus regulären Truppen von der Küste des Stillen Ozeans und aus Freiwilligen der Staaten Californien, Oregon, Idaho und Utah zusammen und erhielt soeben den Befehl, sich in San Francisco mit den aus Colorado, Kansas, Missouri, Nebraska und Dakota kommenden Freiwilligen zu vereinigen. Das Corps wird 15 Regimenter Infanterie, 5 Batterien Artillerie und eine Abteilung Kavallerie, insgesamt 15.000 Mann stark sein. Wegen Mangels an Transportmitteln wird in der nächsten Woche wahrscheinlich nur eine Division abgehen. 2500 Mann regulärer Truppen sollen nach den Philippinen geleitet werden.

Der Finanzausschuß des Senates hat den Bericht über die Vorlage betreffend die Mittel für die Kriegführung bis auf einige administrative Details zur Berichterstattung an den Senat herangezogen. Die Demokraten, die die Oberhand in dem Ausschusse hatten, sind mit ihren Amendements einschließlich der Korporationssteuer, der Vermehrung der Silberprägung und der Ausgabe von 150 Millionen Greenbacks durchgedrungen. Die Vorlage ist somit fast gänzlich umgeändert worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1898.

— Die Geschäftsdiskussionen im Abgeordnetenhaus sind dahin getroffen, daß in dieser Woche alle noch für das Herrenhaus bestimmten Vorlagen durchberathen sein müssen.

— Im Herrenhaus sind die Geschäftsdiskussionen dahin festgestellt, daß die Finanzreformvorlage am 16. Mai in das Plenum gelangen werde; am 14. Mai werden voraussichtlich der Gesetzentwurf betr. die Disziplinarverhältnisse der Gerichtsbeamten, sowie der von der Finanzkommission behaltene Gesetzentwurf betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern u. s. w. berathen werden.

Laut telegraphischer Meldungen an das Oberkommando der Marine ist die zweite Division des Kreuzer-Geschwaders, Chef: Contre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, am 10. Mai in Tschifu angekommen und beabsichtigt, heute nach Taku in See zu gehen; S. M. Kreuzer „Jalle“, Kommandant Korvettenkapitän Walmann, ist am 25. April in Apia angekommen und beabsichtigt, am 20. Mai diesen Hafen zu verlassen, um eine Rundreise durch das deutsche Schutzbereich anzutreten; S. M. Aviso „Pfeil“, Kommandant Korvettenkapitän Josephi, ist am 10. Mai in Queenstown eingetroffen und wird heute von dort nach Gremod (Ljnde) in See gehen.

Aus Bremen wird gemeldet: Der Reichspostdampfer „Bayern“ fährt in acht Tagen im regelmäßigen Dienst zum ersten Mal über Shanghai auch nach Kantschu.

Am 12. Mai. Das gestern hier herrschende stürmische und regnerische Wetter besserte sich am späten Abend, so daß die für die Truppenübungen bei Fresscati getroffenen Anordnungen aufrecht erhalten werden konnten. Der Kaiser begab sich heute früh von Urvilla nach Fresscati zur Theilnahme an den Übungen der Metzger Garnison. Heute Nachmittag 11 Uhr wird die Kaiserin hier erwartet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Daß die Bestimmung der Fische über die nach der deutsch-nationalen Seite hin gravitirende Politik der (deutschen) Katholischen Volkspartei Oesterreichs noch im Wackelthum begriffen ist, geht aus einem Artikel der Prager „Politik“ hervor, in welchem dieses deutsch geschriebene, aber tschechische Tendenzen verfolgende Blatt das gegenwärtige Verhältnis zwischen der autonomistischen Majorität des Abgeordnetenhauses und der Katholischen Volkspartei bespricht. Die „Politik“ führt aus, daß eine Klärung dieses Verhältnisses, das absolut nicht weiter andauern könne, offen und loyal versucht werden müsse, und schreibt: „Es kann unmöglich ertragen werden, daß in einem der cardinalsten Programmpunkte die Gemeinsamkeiten mit den Gegnern der Parteien von der rechten gemeinsamen Sache machen, um diesen eine Niederlage zu bereiten, trotzdem aber auch weiterhin die Unterstützung der mit ihrer Hilfe geschlagenen Slawen zu beanspruchen in Fragen, in welchen die Kathol. Volkspartei die übrigen Gruppen der Majorität unbedingt von nöthen hat. Es ist ein Abding, unter der Vertrags- und programmwidrigen Ausflucht, in nationalen Fragen eigene Wege wandeln zu wollen, die deutsche Gemeinbürgerschaft verstärken zu helfen, andererseits sich aber auch an den Bund der Rechten zu klammern. Das muß der Katholischen Volkspartei klargemacht werden, ohne Rückhalt und mit allem Nachdruck. Zu diesem Behufe wird es nothwendig sein, eine Revision des Verhältnisses der Katholischen Volkspartei zu den übrigen Cartelparteien, wie es ursprünglich im gemeinsamen Abredenbündnisse festgesetzt worden war, vorzunehmen.“

Bei dem Empfang der Delegationen wurde der Kaiser bei seinem Eintritt und beim Verlassen des Thronsaales stürmisch begrüßt. In der Ansprache des Präsidenten v. Jamorski würdigen namentlich die auf den Kaiser bezüglichen Stellen mit großem Beifall aufgenommen. Die Antwort des Kaisers rief begeisterte Zustimmung hervor.

Italien.

Da die italienische Censur alle Depeschen politischen Inhalts auf das Strengste überwacht und alle Meldungen von der Beförderung ausschließt, die von der amtlichen Darstellung der Sachlage abweichen, ist man im Wesentlichen auf die offizielle Berichterstattung angewiesen, welche unter diesen Umständen nicht eben viel Glauben verdient. Daß trotz des offiziellen Berichtswesens die Lage noch sehr befremdlich ist, geht aus folgenden Telegrammen hervor:

Paris, 11. Mai. Ueber Pisa, Siena, Massa, Arezzo, Grosseta und Spezia ist der Belagerungszustand verhängt; die Lage im ganzen Lande ist sehr beunruhigend.

Wien, 11. Mai. Der Triester Piccolo meldet aus Mailand: Der Streit der Eisenbahnbedienten erregt große Besorgnisse. Der gestrige Tag verging in Mailand zwar selbst ruhig, auf dem Straßenpflaster wurden die Blutspuren weggewaschen; aber bei Porta Ticinese stehen noch die Kanonen schußbereit. Auf dem Corso Garibaldi sind die Schienen der Straßenbahn aufgerissen und daher unfahrbar. Das wohlhabende Publikum verläßt Mailand massenweise. General Bava unterdrückt alle republikanischen und sozialistischen Blätter. Bei Porta Venezia wurden auf General San Martino acht Revolverschüsse abgefeuert. Auf jedem Bahnzug wurde der Lokomotivführer durch zwei Soldaten mit Gewehren bewacht.

Der in Mailand erschienene „Osservatore Cattolico“ wurde beschlagnahmt mit gleichzeitiger erstlicher Verwarnung an seinen Director, den Abbe Albertario, der abwesend ist. Der Erzbischof und sein Hilfsbischof begaben sich mit zwei Prälaten zu dem General Bava, um ihm ihre Unterstützung bei der Beruhigung der Bevölkerung anzubieten. — General Bava hat über die Provinz Como den Belagerungszustand verhängt.

Der König und die Königin von Italien werden Donnerstag in Rom wieder eintreffen. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht ein Rundschreiben, daß der Ministerpräsident di Rudini an die königlichen Kommissare in Mailand und Neapel, sowie an die Corpskommandeure und die Präsidenten und die Unterpräfekten gerichtet hat. Das Schreiben betont, wenn die Bewegung sich auch ausdehne, so nehme sie doch an Intensität ab. Die kraftvolle Unterdrückung und die beständige Ruhe in Rom und in ganzen Bezirken, wie Piemont, Sizilien und Sardinien, seien Thatfachen von großer Wichtigkeit, durch welche die schädlichen Elemente entmuthigt, diejenigen aber, welche die Aufrechterhaltung der Integrität des Vaterlandes wollten, mit neuem Muth erfüllt würden. Oberste Pflicht sei, aufrechterhaltenen Standes sofort mit Energie und unbeugsamer Strenge zu unterdrücken und dabei übertriebene Ungleichheit und fortwährendes Verlangen nach Verstärkung der Truppen, als ob das ganze Land auf den Kriegszug gestellt werden sollte, zu vermeiden.

Die Vertagung des italienischen Parlamentes soll der „Opinione“ zufolge nur von kurzer Dauer sein. Der Zweck der Vertagung

schreibt das Blatt weiter, sei nicht der, die Prüfung der Thatsachen und ihrer Gründe durch das Parlament zu verhindern, die Maßregel bezwecke vielmehr, eine möglichst vollständige Prüfung auf Grund von Berichten zu sichern, welche heute schon von den Behörden zu verlangen verfehlt sein würde. Nach der "Stafie" würde die Ber- tagung 14 bis 20 Tage dauern.

Ropara, 11. Mai. Trotz des Beschlusses des Gemeinderaths, die Konsumsteuer auf Mehl und Brodt aufzuheben, fand hier eine Kundgebung statt. Die Rühmdecker leisteten den Aufforderungen der Gruppen zum Auseinandergehen keine Folge und warfen mit Steinen nach den Soldaten; ein Offizier und mehrere Mannschaften wurden verletzt. Das Militär feuerte nunmehr; fünf der Aufstörer wurden verwundet, darunter zwei schwer; 16 wurden verhaftet. Gegen Mitternacht herrschte Ruhe in der Stadt.

Nach mehreren Meldungen aus Rom wies der Papst alle italienischen Bischöfe an, von den Kanzeln das Volk zum Respekt vor der Obrigkeit aufzufordern.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Der Verfall der Prozess gegen Zola dürfte in wenigen Stunden beendet sein. Zolas Verteidigung wird vor Auslösung der Geschworenen protokolliert lassen, daß zur Klage nur das Pariser Kriegsgericht, nicht aber das klagende Obergericht Kriegsgericht kompetent sei. Präsident Perrier wird diesen Protest zurückweisen, darauf wird Zola in der Kanzlei sein Protestgeheiß an den Kassationshof einreichen. Dieses Geheiß hat aufschiebende Kraft, mithin müßte Perrier die Verhandlung vertagen. Sollte Perrier gleichwohl ein Mittel finden, die Verhandlungen fortzusetzen, so würde dies in Abwesenheit des Angeklagten und der Verteidigung geschehen.

Rußland.

Petersburg, 12. Mai. Die "Novosti" schreibt: Da die Unabhängigkeit Koreas bisher das Grundinteresse der gesammten auswärtigen Politik Japans bildete, so erscheint der russisch-japanische Vertrag als Bündnisvertrag, und sei es zunächst auch nur bezüglich jeden fremden Eindringens in die Sphäre ihres Einflusses auf Korea und ihrer gegenseitigen kommerziellen und industriellen Beziehungen.

Bombay, 12. Mai. In der letzten Woche kamen hier 138 Todesfälle infolge der Pest vor. Die Gesamtsterblichkeit betrug 725, d. h. 4,40 auf das Tausend.

Locales.

Gleiwitz, den 13. Mai 1898.

Maschinenbau schulen. Am 6. und 7. Mai fand in Berlin eine Besprechung der Einrichtung der preussischen Maschinenbau schulen statt, an welcher auf Einladung des Ministers für Handel und Gewerbe nun Leiter und Lehrer der königlichen Maschinenbau schulen in Breslau, Dortmund, Duisburg, Gleiwitz und Hagen und der vom Staate mitunterhaltenen städtischen Anstalten in Köln, Hannover und Magdeburg, sowie der königliche Eisenbahndirektor Esler in Köln, Maschinenfabrikant G. Blecher in Firma Ritterhaus und Blecher in Unter-Barmen, Direktor der Dortmund-Eisenbahner Eisenbahn Beutenberg in Dortmund, Obergenieur der Sommer- marktschiffe B. Holz in Jaberode, Direktor der Niederbergnischen Hütte C. Canaris in Duisburg, Obergenieur C. Hausbrand in Berlin, Direktor der königlichen Eisengießerei, Geheimer Berg rath F. Jung in Gleiwitz, Direktor der Berliner Maschinenbau-Aktien- Gesellschaft, Kommerzienrat Rafelowski in Berlin, Direktor bei Vortig M. Strauß in Berlin, Direktor des Vereins deutscher Ingenieure Th. Peters in Berlin, Obergenieur J. Niemer (in Firma Haniel und Lang) in Düsseldorf-Grafenberg, Maschinenfabrikant Th. Scholten in Duisburg, Stadtverordneter Sembart in Magdeburg und Maschinenfabrikant G. D. Wagner in Dortmund theilnahmen. An den Verhandlungen beteiligten sich außer dem Minister für Handel und Gewerbe Breßfeld der Unterstaatssekretär Lohmann, der Ministerial- direktor Voelter, der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath Lübers und der Hilfsarbeiter im Handelsministerium, Maschineningenieur Oberlehrer Götte. Gegenstand der Besprechung am ersten Tage waren die sogenannten technischen Mittelschulen für Maschinenbau - in Breslau, Dortmund, Hagen, seit dem 1. April d. J. auch Elberfeld-Barmen und eine Abtheilung der städtischen Fachschulen in Köln - ihre Bestimmung und Ziele, die Ausnahmestellungen, die Dauer des Kurzus, die Methode des Unterrichts und der Unter- richtsplan. Am zweiten Tage wurden dieselben Fragen für die so- genannten Wertmeister schulen - in Dortmund, Duisburg, Elberfeld-Barmen, Gleiwitz, Hannover, Magdeburg und eine Abtheilung der städtischen Fachschulen in Köln - erörtert. Als Bestimmung und Ziel der künftig "höheren Maschinenbau schulen" zu nennenden technischen Mittelschulen wurde allseitig bezeichnet, daß sie Betriebs- beamte für die Maschinen- und die mit ihr verwandten Fächer, sowie Maschinen- und Konstruktionsbeamte ausbilden und künftigen Leitern maschinentechnischer Anlagen die Gelegenheit zum Erwerb der erforderlichen technischen Kenntnisse und Fertigkeiten geben sollen. Um ein möglichst gleichmäßig vorgebildetes Schülermaterial zu erhalten, sollen nur solche Schüler aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst durch Bestehen der Abgangsprüfung auf einer höheren Unter- richtsanstalt erworben haben und eine zweijährige praktische Beschäftigung nachweisen. Nur die Herren Jung, Blecher, Sembart, Romberg, Strauß, Hausbrand, Peters und Niemer beführworteten, ausnahmsweise auch Schüler, welche die Berechtigung zum einjährig- freiwilligen Militärdienst nicht besitzen, zuzulassen, die fünf Er- genannten wollten diese Zulassung von dem erfolgreichen Bestehen einer Vorlesse, die drei Letzgenannten unter Umständen auch von dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung abhängig machen. Die bisher gestattete Aufnahme von Schülern, die sich für die Verwaltung der indirekten Steuern oder für die Prüfung als öffentlicher Landmesser oder als Marksgeländer vorbereiten wollen, sei im Schulinteresse nicht erwünscht. Der ganze Kurzus soll zwei Jahre dauern und der Unterricht nicht durch Vortrage in der an den technischen Hochschulen hergebrachten Weise, sondern durchaus schulmäßig erteilt werden. Bei der Verhandlung am zweiten Tage über die sogenannten Wert- meisterschulen sprach sich die Mehrheit, dafür aus, daß Tagesschulen mit vier aufsteigenden Jahrgangsklassen für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede u. d. nicht die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben und sich die für künftige Wertmeister und Meister kleinerer Werkstätten nötigen Fachkenntnisse und Fertigkeit im Zeichnen erwerben wollen, unentbehrlich seien. Von den Aufzunehmenden sei der Besuch einer guten Volksschule und eine vier- jährige Wertmeisterpraxis nachzuweisen. Die Frage, ob der Unterricht nicht auf drei Semester zu beschränken sei, wurde verneint; selbst verständlich sollten aber Schüler, welche auf anderem Wege bereits die Vorbildung für die 3. Klasse erworben hätten, von vornherein in diese aufgenommen werden. Der Unterricht solle durchaus elementar gehalten und in seinen Zielen wie in seiner Methode entsprechend der geringeren wissenschaftlichen Vorbildung der Schüler und der beschränkteren Aufgaben dieser Schulen, also nicht so gestaltet werden, als ob sie höhere Maschinenbau schulen für solche sein sollten, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht erlangt hätten. Für diese Anstalten wurde die Bezeichnung: "Maschinenbau- schule" schlechthin statt des bisherigen Namens "Wertmeister schule," der zu vielen Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, gewählt. Von der Minderheit, bestehend aus den Herren Peters, Romberg, Sembart, Strauß, Blecher und Hausbrand wurde das Bedürfnis der Maschinenbau schulen besprochen, falls ihrem Antrage entsprechend an dem Er- fordernis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst für die Aufnahme in die höheren Maschinenbau schulen nicht festge- halten werde. In diesem Falle genüge für den Bedarf der Industrie an Wertmeistern die Ausbildung in den entsprechend zu verbessernden

und zu vermehrenden Fortbildungsschulen und, solange diese Ver- besserung und Vermehrung nicht erfolge, in einzelnen neu zu grün- denden niederen Wertmeister schulen, deren Besuch auf zwei Semester zu beschränken sei. Endlich wurde allseitig beschlossene, Abend- und Sonntagskurse mit einem Kurzus von vier Semestern und 10 Stunden wöchentlichen Unterrichts, wie sie bereits an der königl. Maschinenbau schule in Dortmund bestehen und an der Maschinenbau- schule in Hagen, sowie an der Anstalt in Elberfeld-Barmen, sowie an dem im Laufe des Jahres zu eröffnenden "Maschinenbau schulen" in Gölitz und Altona beabsichtigt sind, an allen Maschinenbau schulen, auch an den höheren, einzurichten, um das Unterrichtsbedürfnis der Wertmeister im Sinne des besseren Arbeiters, dem andere unterstellt sind zu be- friedigen und um die, welche diese Kurse bis zu Ende bejusst haben, in die 3. Klasse der "Maschinenbau schulen" aufnehmen zu können. Im Laufe der Verhandlungen wurden von allen Seiten die Bemühungen der Staatsregierung um die Hebung und Vermehrung des maschinentechnischen Unterrichts anerkannt, zugleich wurde aber auch die Nothwendigkeit betont, auf dem betretenen Wege rasch weiter zu gehen, um der deutschen Maschinenindustrie ihre bisherige Stellung im In- und Auslande in dem scharfen Wettbewerb gegen das Aus- land, besonders Amerika, zu erhalten. Der Inhalt der Verhand- lungen wird im Handelsministerium zusammengestellt und dann der Öffentlichkeit übergeben werden.

Der Gastwirthsverein für Gleiwitz und Um- gegend hielt gestern Nachmittag im Gättingerhof seine Monats- Versammlung ab, die außergewöhnlich stark besucht war und vom ersten Vorsitzenden Herrn Eugen Rohm mit der üblichen Begrüßung eröffnet wurde. Zur Aufnahme in den Verein haben sich wiederum sieben neue Mitglieder gemeldet und zwar die Herren: Hotelbesitzer Wenrich (Deutsches Haus), Albert Kraut (Trannel), Eduard Schneider (Trynet), Karl Wienel (Nicolaisstr.), Guttman jun. (Bahnhofstr.), W. Lemig (Nicolaisstr.) und R. K. Krieger (Ober-Blögan). Zeitgenannter Kollege hat um Aufnahme gebeten, weil er das Vereinswesen kennen lernen will, da er gewillt ist, später in seiner Stadt einen Gastwirthsverein ins Leben zu rufen. Einspruch gegen die Aufnahme der Benannten wurde keinesfalls erhoben, und der Herr Vorsitzende begrüßte die anwesenden neuen Mitglieder. Der Verein, für den in den letzten Jahren wenig Interesse gezeigt worden war, hat neues Leben gewonnen und einen rapiden Aufschwung genommen, er zählt gegenwärtig gegen 50 Mitglieder und nimmt stetig noch an Mitgliedern zu, wie dies die letzten Sitzungen beweisen haben. Die gewerblichen Interessen, die der Verein vertritt, sind von hoher Bedeutung und durch gemeinschaftliche Arbeit werden die vorgezeichneten Ziele erreicht. Deshalb forberte der Herr Vorsitzende die neuen Mitglieder auf, ihre Thätigkeit durch regelmäßige Theilnahme an den Verhandlungen in den Versammlungen zu beweisen und somit die Interessen des Vereins in reger Weise zu pflegen. Die Herren Kollegen Schlegler und Aeder haben die Revision vorgenommen. Nach Abzug der Einnahmen und Ausgaben verbleibt ein Kassenbestand von 212.33 Mark, wovon 186.98 Mark bei der Sparkasse angelegt sind. Dem Vereinskassierer Herrn Siemenauer wurde Decharge erteilt. Der Herr Vorsitzende sprach Johann nochmals über den unerlaubten Flaschenbierhandel und die Mittel zur Bekämpfung desselben. Es wurden aus der Mitte der Versammlung verschiedene Anträge gestellt und schließlich faßte man wichtige Beschlüsse, die später öffentlich bekannt gegeben werden sollen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung der Platzmiete für die in den Gastlokale auszuhängenden Plakate. Für jedes Plakat soll benannt werden, ein solches aushängen läßt, einen bestimmten Betrag entrichten, der dem Gastwirthsverein zugute kommt. Da in Bezug auf die Festsetzung des Einheitspreises noch Verhandlungen zu pflegen sind, wurde die Beschlussfassung für die nächste Tagesordnung verschoben. Dem Herrn Vorsitzenden wurde seitens des Vereins für die Verdienste, die er sich durch sein thätiges Handeln für den Verein erworben hat, der Dank durch Erheben von den Kläsen abgefaßt. Für das hier zu errichtende Kaiser- Wilhelm-Denkmal werden 30 Mk. bewilligt; ferner wird beschloffen, die nächste Versammlung am 9. Juni beim Kollegen Sobel auf der Bahnhofstraße (gegenüber dem Eingange in die Gartenstraße) abzuhalten. Da weitere Anträge nicht vorlagen, wurde die Sitzung geschlossen.

Der Turnverein "Vorwärts" hielt gestern eine zahlreiche Besuche Haupt-Versammlung ab, die vom 2. Vorsitzenden eröffnet und geleitet wurde. Nach Aufnahme von 9 neuen Mit- gliedern und Erledigung mehrerer Einladungen pp. wurde zur Ver- rathung über die Feier des diesjährigen 20. Stiftungsfestes geschritten und beschloffen, das feste am Sonntag den 19. Juni im Establisement zur "Neuen Welt" durch ein Schauturnen mit Concert feierlich zu begehen. Die Turnerschaft ist bereits thätig bei der Arbeit. Außer Geräthturnen, Freidübungen, Jüglingsturnen und Kürturnen finden im Abends im Saale Theatersaufführungen, Reigen, Pyramiden und lebende Bilder statt. Der Schluß des Festes bildet ein Tanzabend. Die Ausführung liegt in bewährten Händen, so daß das Fest ein gelungenes zu werden verspricht. Einem Wunsch der Versammlung die alte Verrenze zu veranlassen mitzuturnen, wird möglichst Rechnung getragen werden. - Am Sonntag den 15. Mai unter- nimmt der Verein einen Ausflug mit Damen nach Richterdorf; dabei selbst volksthümliches Wettturnen der Jüglings-Abtheilung. - Nachdem noch die Anschaffung einiger Geräte genehmigt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Ressource unternimmt diesen Sonnabend einen Ausflug nach Bartsches Establisement in Richterdorf, wo verschiedene Aufführungen und Tanz stattfinden.

Indignität der Post. Der Biergroßhändler Herr Eugen Rohm besaß früher ein Destillationsgeschäft in Breslau und fabrizirte u. a. einen Eauque, der die Bezeichnung "Doktor" führte. Herr Rohm wurde daraufhin kurzweg "Doktor" genannt. Dieser Tage kam nun eine Postkarte von dem Gastwirth Königsberger aus Oberglogau hier an, die an Herrn Eugen Doktor adressirt war. Die Post studirte den Inhalt der Karte und erkannte, daß unter dem "Doktor" nur Herr Rohm gemeint sein könne und stellte ihm die Karte zu, die auch vom Adressaten für ihn bestimmt war.

Unklugheit des Besuchs der Sangesbrüder aus Bielefeld veranfaßt die hier. Nebenartel Sonnabend, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale der Neuen Welt ein gemütliches Beisammensein. Am Sonntag findet von 11-1 Uhr ein Frühchoppenconcert im Concerthausgarten statt.

Sind Wahlkomitees Vereine im Sinne des Vereinsgesetzes? Mit dieser Frage, welche Angehörige der bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen von besonderer Bedeutung ist, hatte sich das Schöffengericht in Biegen zu beschäftigen. Der Handlungsmaher Max Mohring war der Uebertretung der §§ 2 und 13 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 beschuldigt. Im § 2 des Gesetzes heißt es: Die Vorsteher von Vereinen, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, sind verpflichtet, Statuten des Vereins und das Verzeichniß der Mitglieder binnen 3 Tagen nach Stiftung des Vereins und jede Veränderung der Statuten oder der Vereinsmitglieder binnen drei Tagen nachdem sie ein- getreten ist, der Ortspolizeibehörde zur Kenntnisaufnahme einzureichen, dieselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Auskunft zu erteilen. § 13 enthält dann lediglich die Strafanordnung für den Verstoß gegen obige Vorschrift. Der Angeklagte ist auf ein Jahr als Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei gewählt worden; unter seiner Leitung fand am 21. März d. J. eine Parteiverammlung statt, welche für die bevorstehenden Wahlen ein aus vier Mit- gliedern bestehendes Wahlkomitee wählte. Dilem Comité ist dann noch der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann, Geschäftsführer und Kassensührer der Partei als fünftes Mitglied beigetreten, ohne indessen eine ausgesprochen dominierende Stellung im Comité einzunehmen. Das Comité hatte weder Statuten, noch

einen Vorsteher, noch eine sonstige innere Organisation, und hielt daher nicht für verpflichtet, den Anforderungen, welche das Gesetz lediglich für politische "Vereine" vorschreibt, nachzukommen. Die diese Unterlassung wurde Mohring verantwortlich gemacht und er erhielt einen polizeilichen Strafbefehl, gegen den er Einspruch erhob. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß ein solches auf wenige Mitglieder beschränktes Comité doch kein Verein sei, daß das Gesetz weder Statuten bestimme, noch Beiträge erhebe, und daß am "allem" anwalt und Gerichtshof waren jedoch anderer Meinung. Das Ver- richtete sich auf den Standpunkt eines Urtheils des Reichsgerichts, das im 28. Bande, Seite 66, abgedruckt ist und einen ähnlichen Fall zum Gegenstande hat. Hieraus ist unter einem Verein jede dauernde Verbindung Mehrerer zur Verfolgung bestimmter Zwecke zu verstehen, auch hier habe sich eine Personen-Mehrheit für längere Zeit ver- bunden, um Wohlworte zu verfolgen. Die Existenz eines Vereins sei rechtlich nicht durch das Vorhandensein von Statuten bezeugt, auch daß der Angeklagte ausdrücklich als Leiter "gewählt" sein müsse, sei zur Anwendung des Gesetzes nicht erforderlich. Der An- geklagte war als Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei zugleich stimmberechtigtes Mitglied des Comitées und daher als Leiter desselben anzusehen und zur Anmeldung verpflichtet. Die Strafe wurde auf 15 Mk. Geldbuße oder 8 Tagen Haft bemessen.

Tages-Chronik. Wegen Bettelns wurde der Arbeiter Martin Gralla aus Pöschhowa verhaftet. - Wegen Versuch des Treibens wurde die Arbeiterin Johanna Schlegler von hier und die Wittwe Agnes Bofel aus Weistretscham zur Haft gebracht. 370 Mark haars Geld wurde gestern in den ersten Nach- mittagsstunden dem Salomonswaarenkaufmann Schlegler auf der Bahnhofstraße aus der Bodentasse gestohlen. Die Summe bestand in 310 Mk. Gold, der Rest in Silbermünzen. Als des Diebstahls verdächtig wurde ein Dienstmädchen verhaftet. - Aus einem der Kleinkinderschule bei Hoppe gehörigen Schrank wurden 36 Mark gestohlen. Der Schrank war mittels Nachschlüssels geöffnet worden. Bei einer verdächtigen Person wurden 2 Schlüssel beschlagnahmt, von denen der eine in das betreffende Schränkchen genau paßte. - Aus dem Gehäut des Gastwirths Friedrich auf der Galtgüter- straße waren von einem Wagen 3 Kisten mit Apfeln, Äpfeln und Zitronen gestohlen worden. Ein Knecht ist des Dieb- stahls verdächtig. Zwei der Kisten sind bereits zur Stelle geschleppt worden. - st. Gestern fand eine Besichtigung der am Kanal bis Schleife 18 erbauten Schmalspurbahn statt. - Die Perron- überdachung des hiesigen Bahnhofes ist nahezu fertiggestellt, bis auf kleine Arbeiten an den Oberleitungssternen. - Streng werden gegenwärtig die bahnpolizeilichen Bestimmungen bezüglich des Ueber- schreitens der Bahnhofsgehandhabt. Selbst den Handvertern und Beamten der Lokomotiv-Reparaturwerkstatt ist das Ueberschreiten und Verarbeiten von Ordnungsmäßigem untersagt. - Große Boden- sättungen werden an der Kreuzung des Schmalspurbahngeleises der Drahtindustrie und dem Anschlußgleise der Hauptbahn ausgeführt. - Wegen der zu einer 14tägigen Ueberlegung eingezogenen Reiserer sind die activen Mannschaften in Bürgerquartieren untergebracht worden. - g. Mit einem Kommando, bestehend aus einem Offizier, mehreren Unteroffizieren und Gezeiten, langten gestern mit dem Mittagszuge 13 Unteroffiziere und 361 Gemeine, welche zur Ueber- leistung einer zwoeltägigen Reiserer- Ueberlegung eingezogen worden sind, hier an, welche nach dem Eintreffen auf die einzelnen Bataillone vertheilt und hierauf eingelassen wurden. - Die Gemeinde Peters- dorf beabsichtigt einen neuen Kirchhof anzulegen. Wegen Erwerbung des hierzu erforderlichen Terrains hat dieselbe bereits geeignete Schritte gethan.

Madchenhandel ihre bespödere Aufmerksamkeit zu widmen, sind die Ortspolizeibehörden angesprochen worden. Es sind neuerdings wiederholt Fälle von Mädchenhandel in der Presse zur Sprache gekommen. Nicht handelt es sich um Mädchen, die im Auslande unter trügerischen Vorpiegelungen angeworben und nach Deutschland gebracht worden sind, um von hier aus weiter verschick- zu werden. In allen derartigen Fällen sollen die Polizeibehörden, um die Entdeckung und Verfolgung der Händler zu sichern, die Namen und die Herkunft der Mädchen genau feststellen und auch den Versuch machen, genau Angaben über die Person des Agenten (Gesindewer- miethers u.) und die Umstände zu erhalten, unter denen sich die Mädchen auf die Anerbietungen des Vermittlers eingelassen haben. Ergiebt sich hierbei der Verdacht einer strafbaren Handlung, so ist gegen Inländer strafrechtliche Verfolgung, gegen Ausländer geeignete Anzeigen zu erstatten.

Erziehung sittlich gefährdeter Kinder. Der Verein preussischer Volksschullehrerinnen hat dem Justizminister eine von einer Denkschrift begleitete Petition überreicht, die unter Hinweis auf die Gefahren der jetzt bestehenden Verhältnisse folgende Wünsche enthält: 1. Die sittlich gefährdeten und verbrechenstendenden Kinder sind aus der Volksschule zu entfernen. Zu diesem Zwecke wird ver- beten: 1. Staatliche Eingreifen in die Erziehung eines Kindes be- unter Einwirkung der Elternrechte lediglich abhängig; a) vom Nachweis sittlicher Gefährdung, welche vorliegt, wenn das Kind im verbrechenstendenden und salterhaftem Elternhause lebt, wenn es zu ver- brecherischen Zwecken verwendet wird, wenn ihm Betteln, Gauflerrei, Landstreichen, unzüchtiges Umherstreifen nachgewiesen wird, und wenn die elterliche Zucht fehlt, resp. nicht ausreicht, die Barmherzigkeit des Kindes zu verhüten; b) von der Begehung einer strafbaren Hand- lung, sofern dieselbe sittliche Gefährdung erkennen läßt; 2. Schullehrer, Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen seien gesetzlich verpflichtet, die sittliche Gefährdung eines Schülers, sofern sie den Nachweis davon zu führen vermögen, zu gerichtlicher Anzeige zu bringen; 3. Bei Anordnung staatlich überwachtter Erziehung sei die Volk- sschulbehörde verpflichtet, das Urtheil der Schule über das zu überwachende Kind einzuholen. 4. Die Grenze der Strafmaßnahme werde vom 12. auf das 14. Lebensjahr hinaufgerückt. Die Fern- haltung der verbrechenstendenden und sittlich gefährdeten Kinder von der Volksschule bedingt aber auch eine Reform des Zwangs-Erziehungswesens; deshalb wird gebeten: 1. um Erweiterung und Umgestal- tung der staatlich überwachten Erziehung sittlich gefährdeter und ver- brecherischer Kinder. Unter Hinweis auf den von einer Kommission der internationalen kriminalistischen Vereinigung (Gruppe Deutsches Reich) ausgearbeiteten Entwurf eines Reichsgesetzes für die Behand- lung und Bestrafung jugendlicher Verbrecher und verwerflicher jugend- licher Personen wird hierzu erbeten: 1. Die Vermehrung der staat- lichen Zwangserziehungsanstalten für verbrechenstendende Kinder; 2. Die Einleitung von Erziehungsämtern, zu denen auch Glieder des Lehr- standes der Volksschule gehören, und denen die Anordnung über- wachte Erziehung obliegt, und zwar: a) in staatlicher Zwangs-Er- ziehungsanstalten, b) in Privatanstalten mit staatlicher Ueberwachung, c) in der eigenen, d) in fremder Familie. 3. Die Anstellung von 11. Vertrauenspersonen zur Ueberwachung der Familienerziehung. Verwendung von im Amt gereiften Volksschullehrerinnen bei Er- ziehung resp. Ueberwachung weiblicher Zwangsjüglinge und jugend- licher weiblicher Gefangener: a) durch Berufung in die Erziehungs- ämter, b) durch Ernennung zu Vertrauenspersonen für die Ueber- wachung der Familienerziehung verwerflicher Kinder, c) durch An- stellung als Lehrkräften und Leiterinnen an Zwangsanstalten für Mädchen, d) beim Unterricht der weiblichen jugendlichen Gefangenen.

Als dem Lager der Großpolen. Wir beratheten mit bereits einer Wahlversammlung in Oppeln. Heute bringen wir Näheres über die Debatte, welche beweist, wie sicher sich der Verein Großpolen auf den von der großpolnischen Presse fleißig durch- gewählten Boden stellen. Nach der "Gazeta Polska" nahm die Versammlung ungefähr folgenden Verlauf: Pfarrer Brzeczak-Großpol- wig: Die Wähler behaupten es lebhaft, daß der bisherige Abge- ordnete Bollen den Wünschen der Mehrheit nicht gerecht geworden ist und überhaupt keinen Rechenschaftsbericht abgegeben hat.

Zur Characteristik
Nichtige Vermählung... die Kenntniß der nation... der Staatlichen Wähler...
Wiel einseher haben si... die Welt. Von dem alten La... Mittelstufen, sowie etwa 1... läquie, können wir abhen... gelangte, war (im Jahre 1... loteten die Spanier, 1622... Effigie Concurrere, die 1... Chinesen eine geringe We... lichten behandelte wurden... Wapopot der englisch... gegenüber Chinesischer Ue... die für den gekolmenten... konnten das Ansehen der... nicht haben, und selbst die... daran nicht bleib, da die... möglich, aber steten An... bezuhalten Integrität in... bearbeiteten seien, in den... hebung und Beachtung g... glühenden Befens gebiet... Was endlich Korea... Werthe mit den Bereich... Werthungen zu China u... und bedlenen unsere Auf... ble Ursache, so doch der... Mädchen abgegeben haben.

Zages- und Gedächtnis-Kalender.

14. Mai. M. A. R. U. 1.16 u. 0.55 U. 1810 Heinrich IV. von Frankreich, 1688 Johann Gottlieb Fichte, 1798 Erste Kubpockenimpfung durch Jenner.

Zur Charakteristik der ostasiatischen Völker.

Wichtige Benennung der sich in Ostasien vorfindenden Dinge legt die Kenntnis der nationalen und individuellen Eigenheiten der ostasiatischen Völker dar. Darum dürfte eine Charakteristik derselben zeitgemäß sein.

Die Japaner über die Chinesen die Erwartung, daß China sich nimmermehr zu einem selbständigen umwandeln werde, wie Japan. Aber die Verhältnisse beider Länder sind verschieden genug, um diese Erwartung ansichtslos erscheinen zu lassen.

Die Japaner über die Chinesen die Erwartung, daß China sich nimmermehr zu einem selbständigen umwandeln werde, wie Japan. Aber die Verhältnisse beider Länder sind verschieden genug, um diese Erwartung ansichtslos erscheinen zu lassen.

Was endlich Korea angeht, so ist dieses Reich erst seit 1882 dem Einfluß der westlichen Staaten und Europa erschlossen. Seine Beziehungen zu China und Japan reichen in die tiefsten Zeiten zurück und verdienen unsere Aufmerksamkeit desto mehr, weil sie nicht nur die Ursache, sondern auch den Vorwand für den Krieg zwischen den beiden Mächten abgegeben haben.

Angelegenheiten Koreas eingemittelt; aber auch Chinas Heere erschienen oft auf koreanischem Boden. Im allgemeinen erkannten die Koreaner die Überlegenheit und Oberhoheit Chinas an, wiewohl es nicht selten vorkam, daß die in den inneren Kämpfen des Landes bestiegten Parteien in Japan Unterstützung suchten.

Aus den Beziehungen zwischen Korea und Japan ergaben sich auch diejenige zwischen Japan und China. Während Alt-Japan berechnungsvoll zu China aufschaute, nach dessen Vorbild sein ganzes Staatswesen, seine Religion und seine Morallehre eingerichtet waren, wuchs mit der Ausbildung des japanischen Feudalstaates das Selbstgefühl der Japaner auf dem Felde der Politik, doch blieb auf dem literarischen, moralischen und religiösen Gebiet der chinesische Einfluß maßgebend.

Das 11. Mai. Vom Schöffengericht. Vorsitzender: Amtsrichter Schmidt. Schöffen: Brenner, Beyer, Jettel aus Postkämmerer und Oberpostassistent Kahl von hier. Aus den Verhandlungen wird berichtet: Der Hofrecht Josef Solla aus Postkämmerer ist angeklagt, die Magd Genoveva Kahl, welche mit einem Stier geschlagen, alsdann befehligt und mit Tothschlag bedroht zu haben.

Civilstandsacte bei dem Standesamte zu Löß. Geboren. Dem Kaufmann Oskar Moris hier e. S. Franz Joseph, den 6. Mai. Dem Brunnenbauer Konrad zu Boguski e. S. Paul, den 10. Mai. Verstorben. Greisur Joseph Vöbl Fischer zu Krakan in Dehretsch, mit der ledigen Verthe Woll von hier.

Bekanntmachung. Auf Grund der Bestimmung der §§ 8 und 15 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt Seite 146) und des § 2 des dazu ergangenen Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 375) ist der Tag, an welchem die Ausübung der Wahlrechte in den durch kaiserliche Verordnung vom 22. April 1898 auf den 16. Juni d. J. angeordneten Reichstagswahlen zu beginnen hat, auf den 18. d. Mts. festgesetzt worden.

Die Belagerung von Manila. Seit dem Jahre 1871 wo Legation im Roman Spanien in steter Weise von Manila als Hauptstadt des Philippinen-Archipels Besitz ergrieff, hat die jetzt so häufig genannte Stadt folgende Belagerungen auszuhalten gehabt: 1673 kurz nach dem Tode Bagajis wollte sich der berüchtigte chinesische Pirat Luang nach dem Tode Bagajis in die Stadt Manila einschließen.

Die Belagerung von Manila. Seit dem Jahre 1871 wo Legation im Roman Spanien in steter Weise von Manila als Hauptstadt des Philippinen-Archipels Besitz ergrieff, hat die jetzt so häufig genannte Stadt folgende Belagerungen auszuhalten gehabt: 1673 kurz nach dem Tode Bagajis wollte sich der berüchtigte chinesische Pirat Luang nach dem Tode Bagajis in die Stadt Manila einschließen.

Mojo, ein geborener Amerikaner, hatte von dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Spanien und England keine Ahnung. Am 23. Sept. kamen an die 7000 Engländer aus Land und belagerten die nur von 300 Soldaten besetzte Stadt, nachdem mehr als 30000 Engländer erschossen waren, forderte der englische Kapitän Draper die Kapitulation der Stadt.

Wenn auch über die Reise des Kaisers nach Jerusalem noch nicht die letzten Entscheidungen getroffen sind, so schreiten die Vorbereitungen doch immer weiter vor. Zunächst werden alle Vorkehrungen für die Reise der Kaiserin getroffen, doch hängt der betreffende endgültige Beschluß davon ab, daß sich der Gesundheitszustand der Kaiserin auf ihrem jetzigen vorzüglichen Standpunkte erhält.

Ein Mädchen-Gymnasium in Ruffisch-Polen. Während die Genehmigung eines Mädchen-Gymnasiums in Breslau verweigert wird, ist unter im Punkte „Schulwesen“ viel verlässliche Nachbar besser daran. In Ruffisch-Polen, und zwar in Badg besitzt man nämlich bereits ein Mädchen-Gymnasium, dessen Inspektor jedoch bekannt macht, daß die Verweigerung der Genehmigung in der Vorbereitungsphase und im Zusammenhang damit die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse vom 28. April bis zum 4. Mai einl. (10—16. Mai) stattfinden. — Ausland besitzt bekanntlich ein Ministerium für Volksaufklärung und Preußen, wie Herr Boffe legthm sagte, ein Ministerium des Geistes.

Teschens, 10. Mai. Ein jüdischer Offizier. Am Freitag voriger Woche kam hier ein junger Mann in der Uniform eines Artillerie-Offiziers zugeritten und machte sich durch geräuschvolles Auftreten in Gasthäusern bemerkbar. Er machte sich bald mit mehreren Kameraden von der Infanterie bekannt und war so liebenswürdig, dieselben zu einem opulenten Dinner in einer Hotelrestauration einzuladen, wobei er die besten Weine in Strömen fließen ließ.

Literarisches. Der gemaltige Aufschwung der Elektricität in den letzten 20 Jahren hat längst die Aufmerksamkeit der weltweisen Kreise auf die geheimnisvolle Naturkraft gelenkt, welche als „Elektricität“ zwar aller Welt bekannt und doch ihrem Wesen nach bis heute noch nicht vollständig erklärbar ist. Telegraphie und Telephon, elektrische Licht und elektrische Maschinen sind dem Gebildeten und Ungelübten vertraut, und man forscht von elektrischen Erscheinungen, als ob sie wie das Feuer, wie Sprache und Schrift schon seit Jahrtausenden zum geistigen Eigentum der Menschheit gehörten.

Literarisches. Der gemaltige Aufschwung der Elektricität in den letzten 20 Jahren hat längst die Aufmerksamkeit der weltweisen Kreise auf die geheimnisvolle Naturkraft gelenkt, welche als „Elektricität“ zwar aller Welt bekannt und doch ihrem Wesen nach bis heute noch nicht vollständig erklärbar ist. Telegraphie und Telephon, elektrische Licht und elektrische Maschinen sind dem Gebildeten und Ungelübten vertraut, und man forscht von elektrischen Erscheinungen, als ob sie wie das Feuer, wie Sprache und Schrift schon seit Jahrtausenden zum geistigen Eigentum der Menschheit gehörten.

Der Herr Pastor Wollm ist unter der Woche des Centraums...
Der Herr Pastor Wollm ist unter der Woche des Centraums...
Der Herr Pastor Wollm ist unter der Woche des Centraums...

Aus dem Gerichtsjaal.
Am 23. November v. J. schloß der Jagdvergehen...
Am 23. November v. J. schloß der Jagdvergehen...
Am 23. November v. J. schloß der Jagdvergehen...

Provinzielles.
Am 12. Mai. Vor einigen Tagen erschien hier...
Am 12. Mai. Vor einigen Tagen erschien hier...
Am 12. Mai. Vor einigen Tagen erschien hier...

Am 12. Mai. Die Sozialdemokraten haben auch unter...
Am 12. Mai. Die Sozialdemokraten haben auch unter...
Am 12. Mai. Die Sozialdemokraten haben auch unter...

Am 12. Mai. Unter dem Verdachte des Kindesmordes...
Am 12. Mai. Unter dem Verdachte des Kindesmordes...
Am 12. Mai. Unter dem Verdachte des Kindesmordes...

Ausgezeichnete ist, wurde diese Nachricht mit hoher Freude...
Ausgezeichnete ist, wurde diese Nachricht mit hoher Freude...
Ausgezeichnete ist, wurde diese Nachricht mit hoher Freude...

Am 12. Mai. Die von der Amtsanwaltschaft in Beuthen...
Am 12. Mai. Die von der Amtsanwaltschaft in Beuthen...
Am 12. Mai. Die von der Amtsanwaltschaft in Beuthen...

Am 12. Mai. Ein Besuch des Königs von Sachsen...
Am 12. Mai. Ein Besuch des Königs von Sachsen...
Am 12. Mai. Ein Besuch des Königs von Sachsen...

Handel und Industrie.
Amliche Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 13. Mai.

pro	beste Qualität	geringe Qualität	pro	beste Qualität	geringe Qualität		
						pro	pro
100 kg	Erbsen	20	15	1 kg	Stübchen (vom Bau)	1,10	1,00
	Bohnen	50	80		Schmalz	1,80	1,20
	Wicken	20	16		Rüböl	1,40	1,20
	Rübsaat	5,00	4,50		Hammelfleisch	1,40	1,20
	Strammbohnen	4,50	4,00		Geräuch. Speck	2,00	1,60
	Gerst	7,00	5,00		Rindfleisch	1,20	1,00
	Rantoffeln	6,50	5,00		Butter	2,60	2,40
1 kg	Stübchen (vom Bau)	1,40	1,20	1 kg	Gier	2,40	2,20

Letzte Nachrichten und eigene Depeschen.
Berlin, 12. Mai. Im Herrenhaus trat die zur Vorberathung...
Berlin, 12. Mai. Im Herrenhaus trat die zur Vorberathung...
Berlin, 12. Mai. Im Herrenhaus trat die zur Vorberathung...

Berlin, 13. Mai. (Orig.-Telegr.) Das Berl. Tageblatt...
Berlin, 13. Mai. (Orig.-Telegr.) Das Berl. Tageblatt...
Berlin, 13. Mai. (Orig.-Telegr.) Das Berl. Tageblatt...

Am 12. Mai. Hier und im ganzen Königreiche hält die...
Am 12. Mai. Hier und im ganzen Königreiche hält die...
Am 12. Mai. Hier und im ganzen Königreiche hält die...

Am 13. Mai. (Orig.-Telegr.) Aus Bern wird hierher...
Am 13. Mai. (Orig.-Telegr.) Aus Bern wird hierher...
Am 13. Mai. (Orig.-Telegr.) Aus Bern wird hierher...

Am 12. Mai. Die Stadt hat wieder ihr gewohntes...
Am 12. Mai. Die Stadt hat wieder ihr gewohntes...
Am 12. Mai. Die Stadt hat wieder ihr gewohntes...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Der Senat nahm nach kurzer...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Der Senat nahm nach kurzer...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Der Senat nahm nach kurzer...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Der englische Dampfer...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Der englische Dampfer...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Der englische Dampfer...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...

Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...
Am 12. Mai. (Orig.-Telegr.) Die Bill, betr. die...

Ämtliche Bekanntmachungen
der k. k. Behörden von Gleiwitz.

Nachfolgend der mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Königl. Spanischen Verordnung vom 25. September d. J. (Spanisches Handels-Gesetz 1897, Ziff. 1 S. 863 vergl. auch 1898, Ziff. 1 S. 66) wonach zur Aufhebung von Ursprungszertifikaten außer den Spanischen Kontinent diejenigen Behörden befugt sind, welche jedes einzelne Land nach seiner Verwaltungs-Organisation dafür bezeichnet, oder dazu für ermächtigt erklärt, gebe ich davon Kenntniss, dass die Regierungs-Präsidenten, die Landräthe, die Oberamtmänner im Regierungsbezirk Sigmaringen, sowie die Landrätlichen Stellvertreter in Glinde, Neuhaus, Gleditzsch, Bismarck, Reichenhaus, Wietzen, Korbenei und Wilhelmshagen, alle Ortspolizeibehörden und die landwirthschaftlichen Bestreungen als zur Ausstellung von solchen Ursprungszertifikaten ermächtigt, bezeichnet worden sind.

Berlin, den 18. April 1898. [4164]

Der Minister für Handel und Gewerbe,
A. von Lohmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Gleiwitz, den 9. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Gemässheit des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 24. April 1898 und auf Grund der Bestimmungen der §§ 2 und 3 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesezes vom Reichstag vom 31. Mai 1869 wird hierdurch bekannt gemacht:
dass die, behufs der Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für die elf Wahlbezirke der Stadt Gleiwitz aufgestellten Wähler-Listen vom 18. Mai d. J. einschliesslich ab acht Tage hindurch, d. h. bis einschliesslich den 25. Mai d. J., während der Amtsstunden in der Stadtbücherei im Rathhause zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen werden.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieselben innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der, gemäß § 2 des Reglements bekannt gemachten Auslegung derselben bei dem unterzeichneten Magistrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muss die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, gleichzeitig mitbringen.
Gleiwitz, den 11. Mai 1898. [4157]

Der Magistrat.
gez. Krodol.

Bekanntmachung.

Aus der von uns verwalteten
Stiftung für brave Diensthoten

zur Erinnerung an die goldene Hochzeit Wilhelm Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. und Elisabeth Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta am 11. Juni 1879 sollen die Zinsen mit je 15 Mark an drei Diensthoten, welche stiftungsgemäss in höchstens 10 Jahre bei ein und derselben Dienstherrenschaft und davon wiederum mindestens 5 Jahre in derselben Stadt- oder Banntreue treu gedient haben, vertheilt werden.
Wir fordern hiermit zur Bewerbung um diese Belohnung bis zum 20. d. Ms. auf und bemerken dabei, dass im vorigen Jahre nur Bewerber bedacht werden konnten, welche schon mindestens 20 Jahre bei einer Dienstherrenschaft gedient hatten, dass deshalb auch für dieses Jahr voraussichtlich nur solche Bewerbungen berücksichtigt werden können, welche eine mindestens 15jährige Dienstzeit bei ein und derselben Herrschafts-Verbindung zeigen.
Den Bewerbungen müssen Beglaubigungen der Ortsbehörde beigelegt werden. Diensthoten, welche schon einmal aus dieser Stiftung bedacht worden sind, dürfen jetzt auch nicht auf nochmalige Berücksichtigung rechnen.
Gleiwitz, den 8. Mai 1898. [3931]

Der Magistrat.

Auf dem Hospital-Grundstück an der Trinitatiskirche, Alblaistrasse ist ein öffentlicher
Wäsche-Trockenplatz

eingerichtet und wird derselbe der Einwohnerschaft zur Benutzung empfohlen. Die Bewachung der Wäsche wird von Seiten des Hospital-Verwalters beantragt.
Für Benutzung einer Wäscheleinwand von 10 Fsb. m = 80 Fsb zum einmaligen Wäschetrocknen wird eine Gebühr von 5 Pfg. erhoben.
Der Trockenplatz ist von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.
Gleiwitz, den 4. April 1898. [3069]

Der Magistrat.

Reinhaltung der Höfe und Rinne.
Polizei-Verordnung.
Auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1880 und nach Be- ratung mit dem Magistrat wird hiermit für den Umfang des Stadtbezirks Gleiwitz folgende Polizei-Verordnung erlassen:
Sämmtliche Höfe sind unverzüglich in reinlichen Zustand zu versetzen und darin zu erhalten.
Alle Rinnen und Rinnelein innerhalb derselben sind wöchentlich mindestens zweimal und zwar je nach Umständen am Sonntag oder am Montagmorgens um 5 Uhr zu reinigen und zu desinficiren.
In den Gehöften der Wohnhäuser und Scheunhöfe muss die Desinfection täglich vorgenommen werden. Ebenso in den Schlachtereien.
Unterlassungen werden an den Besitzern oder Verwaltern der Häuser mit einer Geldbusse bis zu einem Mark* oder verhältnissmässiger Gast bestraft und event. auch die Ausföhrung dieser Verordnung auf ihre Kosten im Zwangs- wege befohlen.
Gleiwitz, den 30. August 1876. [4180]

Die Polizei-Verwaltung.
gez. Krodol.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, dass die gewöhnliche Reinigung der Höfe alltäglich bis 9 Uhr Vormittags vollendet sein muss.
Gleichzeitig werden die Grundstücksbesitzer zur Reinigung und Instand- setzung der Aborte pp. Gebraucht aufgefordert.
Gleiwitz, den 11. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Grundstück 16350 m an 3 Bahnhöfen - Baugrund mit Baugrub. 3 Mark. im Dierßen. Zukünft. H. S. post. Gleiwitz. [4204]

9000 Mk. auf ein Grundstück im Petersdorfer zu verkaufen. Näheres zu erfragen unter No. 4202 in der Geschäftsstelle des Wanderers.

Ein gehöres Gebäude mit einem Bauplatz im Stadtheide Petersdorf zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geb. d. S. Wand. unter No. 4179

Eine Iller Dogge (Tiger) preiswerth zu verkaufen, **Wilhelmstrasse 10, part. I.**

Vorzügl. Speisepartoffeln empfiehlt [4124] Georg Leschziner, Pfarrstrasse.

Treber hat noch grössere Quantitäten abzugeben. [4109]

Münchener Brauhaus. Hermann Linsenborg, Gleiwitz-Wachhof.

2 Staben, Rische und Altore zu verm. u. 1 Juli d. h. 1 Etage und Rische der 1. Juni zu beziehen **Waldwallstrasse 20.**

C. Weckert. [3867]

Statt besonderer Meldung.
Heut Mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leiden unser theurer Vater, Gross- und Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier
Jacob Plonsker
im 85. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerz erfüllt an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Gleiwitz, Berlin, Troppan, Myslowitz, Copenhagen, Chicago, den 12. Mai 1898.
Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr [4173]

Heut verschied nach langem Leiden unser hochge- schätztes Ehrenmitglied
Herr Jacob Plonsker
im 85. Lebensjahre.
Der Dahingeschiedene hat während eines Zeitraums von 28 Jahren als erster Vorsitzender an der Spitze unseres Vereins gestanden und sich um denselben durch eifrige Pflächterfüllung und hingebende Thätigkeit, durch Umsicht und Fürsorge sowie durch kraftvolles Eintreten für die Aufgaben und Interessen des Vereins hervorragende Verdienste erworben. Wir werden ihm alle Zeit ein treues und dank- bares Andenken bewahren.
Gleiwitz, den 12. Mai 1898. [4189]

Der Vorstand
des israelitischen Beerdigungs-Vereins.

Todes-Anzeige.
Tiefbewegt hat mich das Hinscheiden meines guten, alten, treuen Freundes, Herrn
Jacob Plonsker
erfüllt der nach langem Leiden heute Mittag von seinen Schmerzen erlost worden ist.
Durch fast 27 Jahren, habe ich mit ihm das schwere Amt eines Vorstandes des hiesigen jüdischen Beerdigungs- Vereins geleitet, und dadurch auch die Ueberzeugung ge- wonnen, dass er unentwegt mit Aufopferung seines eigenen Interesses im Dienst der Humanität und Nächstenliebe seines Amtes gewaltet hatte.
Ich werde ihm ein treues Andenken bewahren!
Gleiwitz, den 12. Mai 1898 [4192]

Jacob Huldshiner.

Als Specialität empfehle:
Mexiko-Cigarren von 60 bis 400 Mk.
C. Kaempfe,
Zarnowitzerstrasse, Hotel „Goldene Gasse“. [4108]

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet 1838. Vermögen: Besondere Staatsanleihe in Berlin. 100 Millionen Mark.
Versicherungen mit Gewinntheil von sofort beginnenden oder ausgeto- denen Renten mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erbfolge von Einkommens- und Altersversicherung. Ausdehnungsversicherung. Geschäftspläne und Auskunft bei: Herrn Slegfried Köppler, in Firma: Daniel Lustig, in Gleiwitz, Bahnhofstrasse 6, Georg Maske in Oppeln, H. Stadahl, Waisenhausvorst. in Reußen OS., Louis Hölger, Baumstr. in Ratibor. A. Mergel in Dobril. Ratiborerstrasse 48.

XXI. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderrüflich am 17. Mai 1898.
Hauptgewinne:
2 vierspännige, 3 zwispännige, 5 einspännige
10 Equipagen 120 Reit- u. Wagen- Pferde.
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3. Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme [2768]

Bei hohem Lohn ein Mädchen 1 tucht. Hotelköchin weiss nach [4190] wohnt Vertriebsfrau Gordes, Fabrikstr. 6

Züchtiger Maschinenführer, gelehrter Schlosser, kann sich melden in der [4193]

Glasfabrik.

Züchtiger Steindruck- Maschinenmeister kann sich melden, in [4191] Neumann's Stadtbuchdruckerei.

Ich suche per 1. Juli cr. einen jungen Mann, in der Speibau- und Möbeltransportbranche erfahren. Offerten mit Gehaltsanfrage, ohne Bezeichnung von Retourmarken, unter G. 4172 an den „Wanderer“ erbeten.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei Paul Langer, Bartier u. Friseur, 4201. Wilk. elmstrasse 70.

Wer liebt nicht?
eine gute, weisse Haut und einen rassen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Jacob Plonsker's Haarfarbe.**
In schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, echt u. dauer- haft färbend, macht ein frisches Haarwuchsen, glänzend, sowie eine vollständige Haarbepflanzung. Der Herr Apotheker Fegler. [2837]

Sigerr Kisten! Buchführung
u. Comptoirslehre lehrt mündl. u. briefl. geg. Monatsraten **Schule-Schreib- u. Rechenlehre, Leipzig, Jacobstr. 37.** **Preis u. Probebr. grat u. frei.** **hohes Gehalt!** [4187]

Riesenkrebse empfiehlt [4125] Georg Leschziner, Pfarrstrasse. **Waldgott's geklärten.** 2824
Citronensaft anerkannt bester u. wohlschmecken- des Fabrikat für Speisen und Erfrischungsmittel, **empfiehlt Apotheker Ritter, Adler-Apothek.**

Ausbildung in allen Contor. u. Handeltwissensch. ist dopp. **Schulbildung, Handels- rechtlich geprüft, bekräftigt.** **Correspond.: Bestell-, Richt- und Schönheitsgeschreiben, Control und laufm. Rechnungswesen, Empfehlung und Zeugnis für Stellung (auch Antritt für Damen u. Herren Prospect. Exp. d. „Wand.“ frei [4143]**

Carbolnbaum, billige Zeugnisse bei **Hermann Simon, Drogeriehandlung.** [4176]

Schweren Haier offeriert [3146] S. Berger, Ratiborerstr. 21.

Ein-Waithaus! mit ordinärem Schanz wird per 1. Juli zu lassen oder zu pachten ge- sucht. Offerte unter Z. B. 2 post- lagernd Ratibor OS. [4183]

2 möbl. Zimmer (sof u. fern. Ju- vertrag in Dierpals). [4182]

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) für 2 Pers. geetig, bald zu verm., Niederwallstr. 5, L. [4193]

3 Stuben, welche gut haben, die Wirtinmutter zu erlernen, können sich sofort melden [4195] Rudolf Edelmann, Wartenbergplatz, Wilhelmstrasse 38.

Ein Kellnerlehrling kann sich melden. [4198] Gutsmann's Weinbaben.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung. [4128] **Paul Merkel,** Jag. von Oscar Grossschul's Buchhandlung.

ein Laden in der Stadt mit blüth. Verkauf 10 eine Etage und Rische für eine allein. Verf. d. Verm. [4177] **Ctto Rambach.**

Zu verm. 1 Wohnung 3 Stuben und Küche er. u. 3 Stuben u. Küche. [4144] **Krawatschke, a. d. Nobdweg 18**

Ein Werkhelle wird per 1. Juli unter G. 4170 postl. erb. [4110]

Jochemczyk's Restauration
Kronprinzenstrasse. Sonnabend, den 14. Mai cr. **Großes Schweinfischfest**
Früh: Weißfleisch, Abends: **Wurst-Abendessen**. Es ladet ergebend ein **P. Jochemczyk.**

Restaurant zum „Weissen Hahn“ Gleiwitz. Sonnabend, den 14. Mai cr. **Großes Schweinfischfest**
Früh 9 Uhr: Weißfleisch, Abends: **Wurst-Abendessen**. **Wurst auch anker dem Fest.** Es ladet ergebend ein **Paul Kwokel**

Restaurant Ludwigshof Preisingerstrasse 44. **Großes Schweinfischfest**
Früh 9 Uhr: Weißfleisch, Abends: **Wurst-Abendessen**. **Wurst auch anker dem Fest.** Es ladet ergebend ein **Küssel**

Gleiwitzer Ressource
Sonnabend, den 14. Mai cr.: **Ausflug** nach Bartetko's Garten, Petersdorf, Gegenstraße. **Der Vorstand** [4181]

Ankauf über Sommerfrischen u. Heidetour im Glaser Gebirge
erhält Herr Buchhändler **Jaeger-Gleiwitz** **Glaser Gebirgsverein.** [418]

Tiedertafel Gleiwitz
Sonnabend, den 14. Mai d. h. Abends 8 Uhr, **ausläßlich der Anwesenheit des Gangesbrüder aus Bielefeld im Saale der „Neuen Welt“**
Geselliges Beisammensein für Mitglieder, deren Angehörige und geladene Gäste. Eintrittskarten sind beim Kassirer der Barbiere zu haben.
Sonnabend, den 15. Mai cr., von 11 bis 1 Uhr:
Frühstücken-Concert im Garten des Concerthauses. [4199] **Der Vorstand**

Co. Männer- u. Jünger-Verein
Die konstituirte Jugend ver- sammelt sich Sonntag Nachmittag 3 Uhr am Eibenendmal zum Spazier- gange.
Hartvorbar Linsinger

Turnverein „Vorwärts“
Sonnabend, den 15. Mai:
Ausflug mit Damen
nach Richterhof, Nowak's Garten. **Daselbst von 4 Uhr ab: Vollständiges Wirtshaus mit köstlicher Küche und Wein. Preis 1 Mark, bei 20 Personen 20 Mark.**
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Turnwart

Große Auswahl in Künstler-Postkarten
sowie **Ansichts-Postkarten-Albums, Ansicht-Postkarten und Briefbogen**
von **Gleiwitz**
empfiehlt die **Capler- und Schreibmaterialien-Handlung** von **Neumann's Stadtbuchdruckerei.**
Gleiwitz, Kirchplatz Nr. 1.